

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 17

Rubrik: Am Hitsch si Meinig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Gitsch



si Meinig

I waiß, ma sötti nitta. Abar khasch khai Dräckh mahha. Wenn halt Früalig wird, so fangts aa dichta. Au bej miar dichtats. Genau gsaid: As dichtat nümma. As rünnt ussa. Hoffantli sind miar dar Fridolin Tschudi und dar Freddy Lienhard nitt böös. Also, as dichtat:

dSchneeglöggli sind beraits varblüat,
 Dar Schnittlauch grüant – zwor no varfrüat.
 Khrokhüssar blauand gällb und wüiß*
 Und dAmsla flöötand Loob und Priis.
 Au dMungga sind schu usam Bau
 Und himmalblau gsächsch jeedi Frau.
 dNatur isch – wiama said – ärwacht,
 Und uff da Schtrooßa khlöpft und khracht
 Ai Moped hintram andra drii
 Und jeedas tuat wie sibba Schwii.
 Uff jeedam hockht a Schnuddargoof
 Und demm isch allas loritoof.
 Mit Vollgaas nimmt är jeeda Schtutz,
 Denn was khai Khrach macht isch nüüt nutz.
 Mit rrrum haut ärs in Khurva drii
 Und mengmool au dar Schäädal ii.
 Was nützts, am Schtrooßarand go fluacha??
 Sii säägand aim no wüascht, dia Ruacha!
 Nu dPolizej, dia said khai Toon,
 Si hätt Geduld bis tuusig Phoon.
 Si nimmt dia Söhn nitt untar dLuppa,
 Si bruucht halt Nachwuggs –
 für iarni Truppa

* Als modärna Dichtar hanni nitt gschribba: Khrokhüssar sind blau, gällb und wüiß. «Blauand gällb und wüiß» töönt viil eleганter!



Sporthemden und Blusen mit Wald- und Wiesenmustern werden angepriesen

Konsequenztraining

Auf dem Frühlingskatalog des Versandhauses stand die großzügige Offerte: «Wir senden Ihnen jeden in diesem Prospekt abgebildeten Artikel gerne unverbindlich 5 Tage zur Ansicht ...»

Ein Jungeselle füllte die Bestellkarte aus: «Ich interessiere mich sehr für die junge Dame in dem blauen Regenmantel auf S. 7. Bei Nichtgefallen verpflichte ich mich, sie innert fünf Tagen sorgfältig verpackt zurückzuschicken ...» Boris

Vor den Wahlen

Merkwürdig: Der Herr Stadtrat kommt mir in der letzten Zeit beim Grüßen immer zuvor! fis



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Zwecks Tarnung

Kleine Götter

Auf einem Stuhle von Eichenholz sitzt ein Männlein seit Jahren. Ihm wurde Macht. Das machte ihn stolz und oft rauh im Gebaren.

Er prunkt wie ein Herrscher auf Geistesthron mit gebietenden Mienen. Die Schmeichler und Lecker finden den Ton, servil ihm zu dienen.

Zwei Frauen helfen seinem Genie im Meinungsstreite.

Hier steht die Sym-, dort die Antipathie dem Bonzen zur Seite.

Sie flüstern ihm zu und lenken den Geist nach Lust und Launen. Kein Wunder, daß oft sein Urteil entgleist, der Welt zum Erstaunen.

Zuweilen wird er sich selbst zum Spott, wenn klaren Gefühles er sich erkennt als Zufallsgott eines hohen Gestühles.

Er kann trotz zierendem, faltigem Kleid nur mit Mühe verwedeln die Blößen der eigenen Nichtigkeit vor Volk und Edeln. Rudolf Nußbaum.

Was braucht der Reporter?

Nach der Auffassung eines Amerikaners verlangt die Arbeit des Reporters nichts weniger als die Kenntnisse eines Enzyklopädisten, die Weisheit eines Richters, die Genauigkeit eines Atomphysikers, die Nerven eines Chirurgen, den Mut eines Soldaten, den Takt eines Diplomaten, die physische Widerstandsfähigkeit eines Champions, die Beredsamkeit eines Dichters und die altruistische Hingabe eines Priesters. Dick

Einem Vielschreiber ins Album

Zeile mit Weile!

pin.



Kindschi Söhne AG., Davos